

Sportlich Lebensfreude wecken

Es gibt sie, die »Sterne des Sports«. 30 000 Euro schüttete die Volksbank Mittelhessen in diesem Jahr an Sportvereine mit sozialem Engagement aus. Kranke Kinder, Sehbehinderte oder Flüchtlinge wurden auf sportliche Weise unterstützt. Auch einige Gießener Projekte wurden geehrt. Neben viel Kunst und Akrobatik war auch ein Handballer der HSG Wetzlar Teil der Veranstaltung.

Von Sven Nordmann

Man durfte staunen am Montagabend im Forum der Volksbank in Gießen: Junge Sportler aus Bad Nauheim boten teils beeindruckende Akrobatik, zelebrierten Lebensfreude. Und die regionalen Sportvereine präsentierten ihre soziale Arbeit mit demenzkranken Menschen, Sehbehinderten oder Flüchtlingskindern. Dafür wurden erneut die »Sterne des Sports« verliehen. Das Projekt der Volksbank und des Deutschen Olympischen Sportbundes zeichnet Sportvereine jährlich für ihr soziales Engagement aus. 30 000 Euro flossen in diesem Jahr an 85 Vereine aus sieben umliegenden Landkreisen. Bundesweit wurden in den vergangenen Jahren so über drei Millionen Euro in den Breitensport investiert.

2000 Euro erhielt das Zirkusprojekt »Traumfänger« an der Grundschule II in Stadtallendorf. Für das Ziel, Kindern aus sozialen Brennpunkten Freude an der Bewegung zu vermitteln und ihre Kreativität zu fördern, wurden sie mit dem ersten Platz belohnt. Auf YouTube hat die Kinderbande schon über 700 000 Aufrufe, Projektleiter Gerhard Bitterwolf hob hervor, »dass das Selbstvertrauen der Kinder gestärkt wird«. Der Lohn für das Projekt, das in Zusammenarbeit mit dem TSV Eintracht Stadtallendorf entwickelt wurde: Die Fahrt zum hessenweiten Landesentscheid. Wer sich dort durchsetzt, gelangt in das Bundesfinale.

Auch Gießen zählte zu den »Sternen des Sports«: Der Skateboardverein Gießen wurde für den vierten Platz geehrt. Chronisch kranke Kinder können während ihres Aufenthalts im Uni-Klinikum einmal wöchentlich einen Kurs in der Skateboardhalle am Heegstrauchweg belegen – »rauskommen und Spaß haben«, nennt David Perez (26) das, als er auf die Bühne gebeten wird.

Dr. Peter Hanker, Vorstandssprecher der Volksbank Mittelhessen und Moderator der Veranstaltung, fragte dann, ob die Aktion auch wirklich zur Genesung beigetragen und nicht dafür gesorgt habe, dass die Zeit im Krankenhaus durch waghalsige Aktionen am Skateboard sogar noch verlängert wurde. Da lachte der Saal und der Gießener David Perez entgegnete: »Wir haben da schon ein Auge drauf. Man fällt mal hin und dann steht man wieder auf, wie im Leben.«

Die Hälfte der 750 Euro an Preisgeld werden an den Förderverein für chronisch kranke Kinder (Kroki) abgetreten. Geführt wird er von Prof. Dr. med Burkhard Brosig, der die Zusammenarbeit vor über einem Jahr initiierte. Das Angebot wird fortgeführt, in Zukunft sogar eher ausgebaut. Kindern von



Oben die drei Erstplatzierten der »Sterne des Sports«: Im Vordergrund sind die siegreichen »Traumfänger« aus Stadtallendorf zu sehen. In der Mitte mit grüner Krawatte steht Dr. Peter Hanker, Vorstandssprecher der Volksbank Mittelhessen, mit den Zweit- und Drittplatzierten. Die untere Bildreihe beginnt (v.l.) mit dem Variété Voila aus Bad Nauheim, wird fortgeführt mit David Perez (l.) und Jonas Kaletsch vom Skateboardverein Gießen und endet mit einer akrobatischen Einlage vom Siegerteam der »Traumfänger«.

(Fotos: sno)

zehn bis 17 Jahren wird »ein wenig skaten beigebracht. Zum Teil sind sie schon ein bisschen ängstlich. Wir können das aber relativ gut einschätzen, ob jemand hinfällt oder nicht«, erklärt Perez. »Einige kommen danach auch in den normalen Skatekurs und werden Mitglied im Verein. Wenn sie ins Krankenhaus zurückkommen, haben sie dann auch immer etwas zum Erzählen.«

»Kinder in den Schulen abholen«

Dass die Gießener Skateboarder auf Platz vier gewählt wurden, lag auch an Sebastian Weber. Der Kreisläufer der HSG Wetzlar sitzt in der Jury. Im Gespräch mit dieser Zeitung sagte er: »Mir geht bei einigen Projekten Jahr für Jahr das Herz auf. Man wundert sich immer wieder, wie viel Herzblut da rein gesteckt wird.« In der Jury sitzt er, »weil ich

es wichtig finde, über den Tellerrand zu schauen. Ich nehme da häufig auch etwas für mich mit«.

Können Profi-Vereine, auch die HSG Wetzlar, noch mehr im sozialen Bereich tun? »Grundsätzlich liegt der Fokus da ja auf etwas anderem«, meint der 28-Jährige. »Aber bei der HSG Dutenhofen/Münchholzhausen werden für Kinder aus armen Familien teilweise die Vereinsbeiträge übernommen. Wichtig ist, dass man in die Schulen geht und die Kinder dort schon abholt.«

Viele Schulprojekte wurden auch am Montagabend vorgestellt. Rang zwei und 1500 Euro Preisgeld erhielt der Verein Rudern und Sport Steinmühle Marburg. Seit drei Jahren arbeiten die Schule Steinmühle und die Blindenstudienanstalt zusammen. Geschaffen werden Rudergemeinschaften zwischen Sehenden und Sehbehinderten, die so in den Verein integriert werden.

Der dritte Platz entsprang im Grunde dem Kinofilm »Honig im Kopf«. Angelehnt an diesen ging der Reitsportverein Sterzhausen auf Menschen mit Demenz im Kraft's Hof zu. Nach etwas Eingewöhnung streichelten die Senioren Ponys und begannen, Geschichten von früher zu erzählen.

Insgesamt 66 Vereine erhielten diesmal für soziales Engagement 250 Euro. Immerhin 500 Euro und den fünften Platz zugewiesen bekamen aus dem heimischen Gebiet der Radsportverein Teutonia Krofdorf-Gleiberg, die Sportfreunde Burkhardtsfelden, der SV Annerod, der TSV Allendorf/Lahn, der TV 07 Wattenborn-Steinberg und dessen Tennisabteilung. Für Abwechslung sorgte das Variété Voila von der Freien Waldorfschule in Bad Nauheim. Staunende Gesichter im Publikum und die Frage »Wie ist das nur möglich?« waren während beeindruckenden Präsentation garantiert.